



# German-British #Friendship Award – Jürgen Klopp

## „Ein Stück Nordsee“ – Brücke als Zeichen der Freundschaft

Ein real stattgefundenener Moment bewegter Wasseroberfläche - hier die Nordsee - der in einem aufwändigen photogrammetrischen Verfahren digital aufgenommen und anhand der gewonnenen Daten in einen Plexiglas-Block gefräst wurde.

Ein verschwindend kleiner Moment Erdgeschichte, eine von unendlich vielen natürlich erzeugten Wellenformen auf dem Wasser, aber in dieser, seiner Form und Anordnung zueinander, doch einzigartig. Die einzelnen „Tropfen“ befinden sich in einem immerwährenden Kreislauf und Austausch - mit Höhen und Tiefen - mal auf hoher See, mal in Hoheitsgewässern des einen oder anderen Landes.

„Ein Stück Nordsee“, dessen Wasser und Wellen beide Länder berühren, ist Brücke und Bindeglied. Es symbolisiert für Luzius Alexander Ziermann Lebendigkeit und Bewegung und steht für die unverbrüchlich starke Verbindung und Freundschaft zwischen dem Vereinigten Königreich und Deutschland.

Der Künstler **Alexander Luzius Ziermann**, Jg. 1959, widmete sich zu nächst vornehmlich der Malerei, bevor er - daraus entwickelt - im Jahre 2009 in der Namib Rand Wüste in Namibia die Kampagne „Signatur des Lichtes“ startete. Eine funkelnde Installation aus 2506 gebrauchten Autoaußenspiegeln, die zu einem Symbol für Licht angeordnet werden.

Realisiert wurde die „Signatur des Lichtes“ in den Folgejahren noch in Frankfurt/M, auf Lanzarote, in Irland und in der Arena von Verona. Für das Jahr 2022 ist der Aufbau in einem Lavendelfeld in der Provence geplant.

Mit dem Erwerb eines Jaguar E -Type im Jahre 2014 begann eine neue Schaffensperiode, die von der Natur, den Farben des Lichts und den sogenannten „Feenkreisen“ in Namibia beeinflusst wurde.

Von Ihnen inspiriert und tausendfach auf dessen Aussenhaut farblich interpretiert und übertragen, avancierte der Jaguar „ET“ zu einem mobilen Kunstwerk, wurde Botschafter für die „Signatur des Lichtes“ und Objekt für Inszenierungen an besonderen Orten. Dazu zählten z. B. der Canale Grande in Venedig, der Hafen von Saint Tropez oder die Opernbühne in Frankfurt, dem Museum Städel, oder dem Ludwig Museum, Köln. Für eine Vielzahl von Plexiglas-Skulpturen als „materialisiertes Licht“ stand und steht er Pate.

Ein weiteres Element der Natur beeinflusste ihn dann in seiner weiteren Entwicklung: Wasser. Dessen Bewegung wurde zunächst in eigenwilliger Technik mit Öl, Terpentin, Pigment, diversen Verdünnungsmitteln und Härtern auf Leinwand ‚eingekrustet‘, bevor er im Jahre 2020 die erste großformatige Plastik aus der Reihe „Ein Stück Ozean, bitte“, schuf. Einen transparenter Block, der real stattgefundenen Wellenbewegungen des Meeres in Plexiglas übertragen für die Ewigkeit festhält.